Vorbemerkung

Durch die Edition von Goethes Eintragungen in seinen Handexemplaren von Kants *Kritik der reinen Vernunft* und *Kritik der Urtheilskraft* hat Géza von Molnár¹ der verbreiteten Ansicht den Boden entzogen, daß Goethe sich nicht ernsthaft, vor allem nicht durch eigenes Studium mit der Philosophie Kants auseinandergesetzt habe. Goethes Eintragungen bezeugen die intensive Lektüre dieser Werke Kants in den Jahren 1789 und 1790. Als Goethe sich 1805 daran erinnerte, »daß kein Gelehrter ungestraft jene große philosophische Bewegung, die durch Kant begonnen, von sich abgewiesen, sich ihr widersetzt, sie verachtet habe«², dürfte er auch die Erschütterung im Sinn gehabt haben, die sein Realismus damals nicht zuletzt durch die Lektüre der Schriften Kants erfuhr.

Es war wiederum Géza von Molnár, der darauf aufmerksam machte³, daß Goethes Eintragungen in seinem Handexemplar von Fichtes Schrift *Ueber den Begriff der Wissenschaftslehre* von 1794 ein aufmerksames Studium auch dieser philosophischen Schrift belegen und damit bezeugen, daß Goethe an der Bewegung Anteil nahm, in der Philosophen der frühromantischen Epoche versuchten, Kants großes Werk in idealistischen Systemen fortzuführen. Da Goethes Interesse wie an Kant so auch an Fichte nicht eigentlich das des Philosophen im engeren Sinn, sondern das des Naturforschers war, konnte auch die Bekanntschaft mit der von Fichte beabsichtigten Neubegründung der Philosophie nicht ohne Einfluß auf Goethes Naturansichten nach 1794 bleiben.⁴ An Hand einer Faksimile-Wiedergabe des Handexemplars von Fichtes Schrift soll Goethe in seiner Lektüre dieses Werks begleitet werden. Darüber hinaus soll untersucht werden, ob sich ein Einfluß dieser ersten Konzeption von Fichtes Wissenschaftslehre auf Goethes Naturansicht nach 1794 nachweisen läßt.

Ich widme diese Arbeit dem Andenken an Géza von Molnár, der am 26. Juni 2001 in Evanston, Illinois, USA, verstarb.

Tübingen, im Juli 2004

Wolf von Engelhardt

1 Molnár (1994).

2 Goethe, *Winckelmann* (1805), WA I 46, S. 55.

3 Molnár (1997). Serenella Iovino (2000) hat Goethes Eintragungen in Fichtes Programmschrift vornehmlich im Hinblick auf Beziehungen zu Spinoza untersucht.

4 Engelhardt (2003), S. 217–219.